

Mit Dr. Josef Jonas über die Gesundheit

ÜBER DIE GESUNDHEIT 21

HORMONELLE STÖRUNGEN – Teil 2

Heute werden wir das bereits eröffnete Thema fortsetzen und uns wieder mit den hormonellen Störungen beschäftigen. Wir besprechen die Ursachen der hormonellen Störungen, weil man im realen Leben von einem Gynäkologen oder einem Arzt für innere Krankheiten, der sich mit Hormonen beschäftigt, von seinen Problemen mit der Schilddrüse, den Eierstöcken, den Nebennieren usw. nicht wirklich erfährt. Die Ursachen sind nämlich sehr tiefgreifend und es bestehen dagegen eigentlich keine Arzneimittel. Wenn heute hormonelle Probleme auf irgendeine Art behandelt werden, werden synthetische Hormone verabreicht, seien es Geschlechts-, Schilddrüsenhormone oder andere Hormone. Dies wird Substitutionstherapie genannt, sie ersetzt einen hormonellen Defekt. Diese Störungen sind in der normalen ärztlichen Praxis sehr kompliziert und letztes Mal haben wir das Thema schon berührt. Heute kommen wir zu diesem Thema wieder zurück.

Wir haben uns gesagt, dass die oberste Etage und das die Welt steuernde Top-Management der Hypothalamus ist. Es handelt sich um eine Struktur inmitten des Gehirns, wo gewisse Stoffe gebildet werden. Um eine konkrete Vorstellung zu haben, worum es geht: Sagen wir es so – der Mensch wächst und braucht dazu das Wachstumshormon. Zu diesem Zweck erzeugt der Hypothalamus einen Stoff, der *Somatoliberin* heißt, was ein das Wachstumshormon freisetzender Stoff ist. Wenn es im Gegenteil nötig ist, das Wachstum zu stoppen, beginnt der Hypothalamus *Somatostatin* zu erzeugen, deren Aufgabe wiederum darin besteht, das Wachstumshormon zu stoppen. Bei einer Störung dieses Systems können wir dann im Alltagsleben Kindern begegnen, die nicht wachsen, weit hinter dem Durchschnitt zurückbleiben, wobei es möglich ist, ihnen zu helfen, weil sich Toxine vom Hypothalamus entfernen lassen und die normale Produktion von *Somatoliberin* wieder in Gang gesetzt werden kann. Ein solches Kind holt dann natürlich, ohne ihm ein Wachstumshormon zu verabreichen, seine Zeitgenossen auf. Im Gegenteil wurde ich auch mit Fällen auseinandergesetzt, wo das Wachstum übereilt wurde und die Männer schon über zwei Meter groß geworden sind, womit gesundheitliche Probleme verknüpft waren und das Hinauswachsen immer weiter ging. Durch das Entfernen der Toxine war es wieder möglich, die Funktion des Hypothalamus zu normalisieren und dadurch das Wachstum zu stoppen.

Das ist in meiner Praxis tatsächlich sehr viele Male gelungen. Aber es sind auch andere Hormone da. Dermaßen werden auch Hormone der Schilddrüse (*Thyreoliberine* und *Thyreostatine*) gesteuert, auf eine ähnliche Art wird mit den Nebennieren umgegangen. Sogar auch das Hormon, das die Pigmentierung regelt, das heißt, ob unsere Pigmentierung schön gleichmäßig und die Hautfarbe einheitlich ist, wird ebenfalls vom Hypothalamus aus (*Melanoliberin* und *Melanostatin*) gesteuert.

Vom Hypothalamus gelangen diese Signale in die Hypophyse. Diese erzeugt und steuert wieder andere Hormone, die bereits im Körper oft eine konkrete Funktion vertreten. Zum Beispiel *das luteinisierende Hormon*: wenn das Ei im Eierstock heranreift, macht sie die Gelbkörperphase durch. Und ob es mit der Schwangerschaft endet oder nicht, das steuert eben dieser Hormontyp. Im Hypothalamus ist auch ein Hormon zu finden, das *Prolaktin* heißt und die Milchbildung steuert. Dieses Hormon wird erst in dem Zeitraum produziert, während dessen die Frau stillen sollte. Nach der Geburt wird der „Computer“ eingeschaltet und dieses Hormon wird produziert. Einige Frauen haben mit der Milchbildung Probleme, und wenn wir die Ursache eines solchen Problems wirklich herausbekommen möchten, müssten wir in die Hypophyse eintreten und dieses *Prolaktin* überwachen.

Und in einem anderen Teil der Hypophyse wird das Hormon *Oxytocin*, „das Hormon der guten Laune“, abgesondert. Wenn es an diesem Hormon mangelt, machen wir finstere Gesichter, sind unfreundlich und freuen uns über nichts. Aber dieses *Oxytocin* steuert zugleich auch die Geburt, die Wehen und die Milchleiter, die dann die Milch über die Brustwarzen in den Mund des Säuglings einspritzen. Mangelt es an diesem Hormon, funktioniert das Stillen nicht, auch die spontane Geburt funktioniert nicht. Manchmal muss das Hormon der Gebälerin appliziert werden und man muss es irgendwie umgehen, dass der spontane Mechanismus der natürlichen Geburt nicht funktioniert, die in einer bestimmten Phase durch diese Hormone gesteuert wird. Dieses Beispiel deutet an, wie kompliziert das alles ist, und es fällt Ihnen vielleicht die Frage ein, wie sowas Störungen aufweisen oder sogar gar nicht funktionieren kann. Tja, leider, diese Organe und Strukturen werden von der sehr komplizierten Psyche des Menschen eng und stark abhängig und beeinflusst.

Hier könnten wir über Stress in verschiedensten Formen sprechen, wir könnten von Emotionen, von weiteren psychischen Faktoren reden, von denen die Drüsentätigkeit beeinflusst wird. Die Frauen kennen es schließlich aus eigener Erfahrung. Sie geraten in eine Stresssituation, ihre Regelblutung bleibt aus oder sie können nicht schwanger werden. Dann absolviert die Frau alles, was die Adoption eines Kindes nach sich zieht, und kaum hat sich die neu geformte Familie eingelebt, wird die Frau schwanger und bringt ihr eigenes Kind zur Welt, weil in ihrer emotionalen Welt etwas in Bewegung gesetzt wurde, was Wunder geschaffen hat. Kurz zusammengefasst – wenn die Menschen, und besonders die Frauen, einen Moment nachdenken, werden sie sich dessen bewusst, inwiefern ihre Psyche, ihre Beziehung zum Partner und die Beziehung zur Geburt ihres Kindes ihre hormonelle Tätigkeit beeinflussen, und werden damit kein Problem haben mir zu glauben, dass dieser Einfluss tatsächlich existiert und allgegenwärtig sein kann.

Anschließend sind wir bei der dritten Stufe des hormonellen Systems. Das ist die eigentliche Drüse mit innerer Sekretion, die auch „endokrine Drüse“ genannt wird. „Innere Sekretion“ bedeutet, dass die Drüse die Hormone direkt ins Blut erzeugt. Diese Hormone werden also per Blut verteilt und wirken auf weitere und weitere Organe, die hormonell empfindlich sind. Ohne Geschlechtshormone würden die Frauen keinen Busen bekommen, von der

unterschiedlichen Größe ganz zu schweigen. Viele Männer würden heutzutage auf ihre Behaarung am liebsten verzichten, weil es die Modetrends momentan so wollen, aber leider müssen sie ihre Behaarung irgendwie bekämpfen oder abrasieren, wenn sie diese loswerden möchten. Und dafür können wieder Geschlechtshormone, ohne die keine sekundären Geschlechtsmerkmale vorkommen und sich schließlich auch keine Geschlechtsorgane entwickeln würden. Es würden viele Sachen nicht funktionieren. Daran erkennt man, wie absolut unentbehrlich die Hormone eigentlich sind. Es besteht kein Hormon, dessen Anwesenheit sich erübrigen würde und ohne das wir auskommen könnten. Man kann aber nicht ohne Bemerkung belassen, dass nicht alles über die hormonelle Welt bekannt ist und manche ärztlichen Kenntnisse über die Einflüsse der Hormone und deren Produktion insgesamt nicht komplett sind.

Nehmen wir als Beispiel wieder Geschlechtsdrüsen. Bei den Frauen erzeugen Eierstöcke weibliche Hormone, Estrogene und Progesteron, bei den Männern produzieren die Hoden Testosteron und diese Hormone gewährleisten die eigentliche hormonelle Effizienz, die darin besteht, dass in der Gebärmutter die Schleimhaut wächst und sich auf die Entgegennahme der befruchteten Eizelle vorbereitet. Kommt es zu keiner Befruchtung, scheidet die Schleimhaut und die als Regel bekannte Erscheinung meldet sich zur Wort. Diese Scheidung der Schleimhaut wird durch Progesteron gesteuert. Im weiblichen Geschlechtsorgan wechseln sich also die Estrogen- und Progesteron-Einflüsse ab und diese Ablösung muss sich unheimlich gefühlvoll und genau abspielen, nicht nur, was die Zeit, sondern auch die Menge und die Qualität anbelangt. Es ist eine Erscheinung, die so empfindlich ist, dass es sich gar nicht beschreiben lässt. Es ist hervorzuheben, dass sich die Eierstöcke diese Tätigkeit nicht selbst ausdenken, wie viele vermuten. Über Eierstöcke sagt man in den Fachkreisen, dass sie tanzen, wie der Hypothalamus und die Hypophyse pfeifen. Das heißt, dass ihre gesamte Tätigkeit von oben gesteuert wird und der Eierstock nur ein Helfer ist, der keine eigenen Ideen hat und nichts steuern kann. Und so könnten wir auch über andere Drüsen mit innerer Sekretion sprechen.

Eine der kompliziertesten Drüsen sind Nebennieren. Es handelt sich um kleine Gebilde, die dem oberen Rand der Nieren anliegen und von denen die Menschen meistens nichts und höchstens ein wenig wissen. Die Nebennieren haben zwei Schichten, aus denen verschiedene Hormone abgesondert werden. In der Außenschicht, die als Rinde bezeichnet wird, werden Hormone produziert, von denen schon wahrscheinlich jeder etwas gehört hat, weil viele Leute Medikamente Namens Kortikosteroide einnehmen, sich mit Kortikoid-Salben bestreichen, beim Asthma Kortikoid-Spray in den Mund spritzen. Und diese Kortikosteroide sind unheimlich wichtig, weil sie über Antistress- und Gegenentzündungswirkungen verfügen. Ihre Aufgabe heißt also, uns vor den Stresskonsequenzen, den Folgen verschiedener Schmerzen, Entzündungen und Schläge, die wir im Kampf oder im Laufe des Lebens abbekommen und hinnehmen mussten, zu schützen – da spreche ich natürlich von unseren Urahnen. Diese haben es oft gebraucht, weil sie in ihrer Hausapotheke keine Schmerz- oder Stresstabletten hatten. Deshalb waren diese Hormone immer sehr wichtig. Auch heute passiert es, dass man so beängstigt ist und so beklemmende Gefühle hat, als würde um jede Ecke ein Säbelzahniger lauern, obwohl ein Duell mit dem heutigen Löwen eigentlich einen ähnlichen Verlauf haben würde. Aus diesem Grund produzieren wir diese Antistressstoffe, die im Körper eine Kette von Abläufen bewirken, bei denen zum Beispiel der Blutdruck zu steigen beginnt, bestimmte Gefäße geklemmt und bestimmte Stoffe produziert werden. Wenn es aber zu oft und ohne bemerkenswerten Belang, ohne Entladung und ohne

Ende passiert und immer weitergeht und andauert, werden Hochblutdruck, Magengeschwüre und Katarakt unsere unerwünschten Lebensbegleiter.

Auf das alles haben einen Einfluss nicht nur die erwähnten Kortikosteroide, sondern auch Hormone, die im Innenbereich der Nebennieren, im Mark, produziert werden. Diese sind auch sehr gut bekannt: viele Menschen rufen Stress absichtlich hervor, indem sie Bungee-Jumping oder Paragliding machen, Wildwasser in Schlauchbooten befahren, und dadurch eigentlich die Produktion von Adrenalin und anderen Hormonen des Marks der Nebennieren erhöhen, die *Katecholamine* heißen. Diese steuern den Blutdruck. In der Urzeit hatte der Blutdruck für den Menschen eine große Bedeutung bei der Lösung gefährlicher Situationen. Das Herz begann intensiver zu arbeiten und erhöhte seine Leistung, alles wurde gründlich durchblutet, auch das Gehirn bekam einen neuen und frischen Blutzufuhr und der betroffene „uralte Mann“ oder die gefährdete „uralte Frau“ waren imstande, sich in einer Krisensituation besser, rationaler und zweckmäßiger zu verhalten, als wenn alles um sie herum ruhig war und nichts drohte. Zur heutigen Zeit passt es allerdings nicht mehr. Gegenwärtig werden alle diese Hormone unnötig produziert, nur aufgrund der sogenannten virtuellen Vorstellungen oder der virtuellen Realität, und im Ergebnis sind wir dann mit Zivilisationskrankheiten behaftet. Ihre Aufzählung würde so viel Zeit in Anspruch nehmen, dass sie jetzt gar nicht in Frage kommt.

Aber um noch zur Kur der Nebennieren zurückzukommen. Dort werden auch Hormone produziert, von denen die Flüssigkeiten in unserem Organismus gesteuert werden. Unser Organismus besteht aus einer unzähligen Reihe von Stoffen, aber zu 80 % aus Wasser, was faszinierend ist. Egal, wie wir aussehen, ob wir aufrecht gehen oder kriechen, wir bestehen zu 80 % aus Wasser, sind also eine durch Knochen gestützte Flüssigkeitsmenge, manchmal sind wir besser, manchmal schlechter geformt, manchmal eher verformt. Und eben der gesamte Flüssigkeitskreislauf, der Austausch und die Menge von Flüssigkeiten werden von der Rinde der Nebennieren aus gesteuert, was erneut eine enorme Bedeutung hat. Es ist bekannt, dass viele Leute Wasser anstauen, Entwässerungsmedikamente einnehmen oder ihr Gewicht schwenkt. Sie sind imstande, zum Beispiel fünf Kilo am Tag zu- oder abzunehmen, und der Fehler ist oft in den Nebennieren zu suchen.

Wie sie sehen, ist die Welt der Hormone kompliziert, und der primäre Schritt zur Besserung besteht erneut in der Entfernung der Darmtoxine, die für den gesamten Organismus eine toxische Last darstellen. Das wird von mir immer wieder hervorgehoben. Mit dem Präparat **Hypotal** werden versteckte Infektionen abgeschafft, was auf den Hypothalamus und die Hypophyse einen Einfluss haben wird. **Antimetal** dient der Vertreibung der Schwermetalle aus diesen Organen und für die eigentlichen Drüsen mit innerer Sekretion können wir dann zum Beispiel **Gynodren** für Eierstöcke, **Supraren** für die Funktion der Nebennieren, **Thyreodren** für die Funktion der Schilddrüse usw. benutzen. Es ist aber wichtig, sich von den erwähnten drei Stufen einen Überblick zu verschaffen, weil wir bei der Lösung der hormonellen Probleme die gesamte Organisationsstruktur des hormonellen System in Betracht ziehen und sich darin auskennen müssen.

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=Yhpsww9emmA&t=1036s>

Copyright ©Asociace terapeutů a detoxikačních poradců z.s. a Kino Svět (Československá filmová společnost, s.r.o.) 2016

<http://asociace-tdp.cz/>

<http://www.kinosvet.tv/>